

## ■ Das Leben der Ratte

Man unterscheidet zwei Arten, die Wanderratte (*Rattus norvegicus*) und die Hausratte (*Rattus rattus*). Die Wanderratte hat bei uns die Hausratte weitgehend verdrängt. Die Vermehrungsrate der Wanderratten ist enorm hoch. Sie haben im Jahr zwei bis sechs Würfe mit bis zu zehn Jungen, die sie in einem Gemeinschaftsnest aufziehen. Die Jungtiere sind bereits ab der sechsten Woche fortpflanzungsfähig. Das bedeutet, dass ein Rattenpaar theoretisch über 1.000 Nachkommen pro Jahr haben kann.

Ratten leben in Rudeln mit bis zu 200 Tieren und sind bekannt für ihr ausgeprägtes Sozialverhalten. Sie verfügen über einen hochentwickelten Geruchs- und Tastsinn, mit dem sie sich gegenseitig erkennen und Nahrung aufspüren.

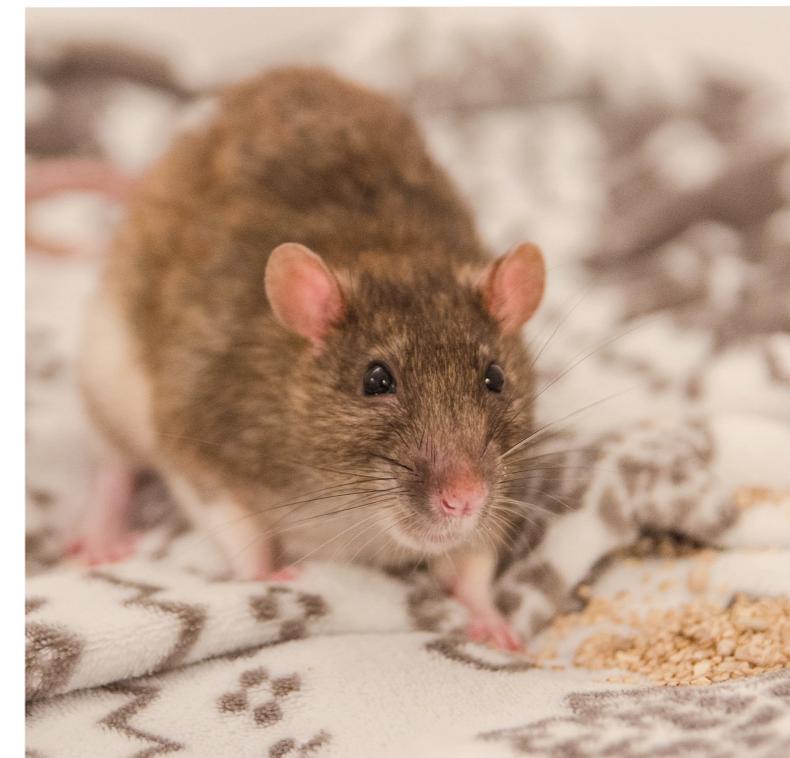
Die Tiere sind überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Wanderratten haben einen großen Aktionsradius, der sich auf rund drei Kilometer erstreckt. Sie laufen meist geschützt an Wänden und Mauern entlang, wobei sie im Staub oder auf feuchtem Untergrund die typischen Schleifspuren ihres Schwanzes hinterlassen.

Die Wege zwischen Nistplätzen und Nahrungsquellen werden immer wieder benutzt, was man sich bei der Bekämpfung zunutze machen kann. Ihre Intelligenz und Anpassungsfähigkeit sowie die rasche Resistenzbildung gegen viele Gifte erschweren allerdings die Bekämpfung.



## ■ Vorbeugende Maßnahmen

- Füttern Sie keine Tauben, Enten oder Fische, da der Großteil des Futters den Ratten zugutekommt.
- Achten Sie beim Grillen und Picknicken im Freien (vor allem an Gewässern) darauf, keine Speisereste und Knochen zu hinterlassen.
- Lassen Sie keine Nahrungs- und Futtermittel offen auf Ihrem Grundstück stehen, dies lockt Schädlinge aller Art an. Dies gilt auch für Fressnapfe von Haustieren auf der Terrasse.
- Lagern Sie keine Gelben Säcke im Freien, die für Tiere zugänglich sind. Halten Sie Ihre Abfallgefäße stets gut verschlossen. Offene und überfüllte Tonnen ziehen Ratten und Mäuse an.
- Die Entsorgung von Nahrungsmittelresten und Küchenabfällen über die Kanalisation lockt Ratten an.
- Schadhafte Kanalrohre im Keller, defekte Drainageleitungen und Hausanschlüsse sowie kaputte Regenfallrohre und Bodenabläufe bieten Ratten ideale Zugangsmöglichkeiten in ein Gebäude. Versehen Sie Kellerfenster mit einem engmaschigen Stahlgitter, halten Sie Kellertüren geschlossen und verschließen Sie Luken und Ritzen. Lassen Sie mögliche Schäden beheben, um das Eindringen zu verhindern.



# Ratten im Haus und Garten

Informationen und Tipps zur Vorbeugung eines Befalls



## Verbreitung stoppen

Mit diesem Infoblatt möchten wir Sie über die Lebensweise der Tiere informieren sowie Ihnen mitteilen, wie Sie einen Rattenbefall erkennen und welche Vorbeugemaßnahmen ratsam sind.

Die Siedlungsgeschichte des Menschen ist eng mit der Geschichte der Ratten verknüpft, denn sie besiedeln schon von jeher gern das Umfeld des Menschen. Die Lagerhaltung von Lebensmitteln und die Abfälle des Menschen bieten ideale Lebensbedingungen und fördern die schnelle Verbreitung.

Sie leben bevorzugt in Abwasserkanälen, Lagerräumen und Müllplätzen, wo sie genügend Abfälle finden, die den Allesfressern als Nahrungsgrundlage dienen. Immer häufiger sind Ratten aber auch in Häusern anzutreffen: vor allem in Kellern, Ställen, Scheunen und Garagen, in denen Abfälle oder Vorräte gelagert werden. Dort finden sie in Hohlräumen und zwischen Gerümpel ideale Nistmöglichkeiten. Wanderratten können sehr gut springen, klettern, wühlen, schwimmen und tauchen und somit nahezu überall eindringen.

Mehr Details zur Lebensweise der Ratten sowie hilfreiche Tipps, wie Sie eine Ausbreitung der Nager verhindern können, finden Sie auf der Rückseite dieses Faltblattes.



### ■ Gefahren durch Ratten

Ratten sind gefürchtet als Überträger vieler Krankheitserreger auf Menschen und Tiere. Auch als Vorratsschädlinge können sie großen Schaden anrichten. Außerdem verunreinigen sie mit ihrem Kot und Urin die Futtermittel und machen sie dadurch ungenießbar. Sie hinterlassen Krankheitserreger wie Bakterien, Viren, Pilze und Wurmeier in den Nahrungsvorräten und im Wasser.

Durch ihr Wühl- und Nageverhalten können Ratten auch materielle Schäden an baulichen Einrichtungen, Möbeln und Leitungen hervorrufen. Sogar Mauerwerk, Holzwände, Kabelisolierungen, Dämmstoffe und Rohre sind vor ihrem Nagetrieb nicht sicher.

### ■ Rattenbefall erkennen

Erdhöhlen, Gangsysteme und Löcher weisen auf Rattennester hin. Typische Rattenspuren sind die Schleifspuren vom Schwanz, Kothaufen und der stechende Geruch der Nagerexkreme sowie angefressene Abfälle und Vorräte. Ein Auftreten der Ratten an der Oberfläche auf freien, offenen Plätzen und bei Tageslicht deuten auf einen sehr starken Befall hin.

### ■ Ratten im Kompost

Werfen Sie keine Fleisch- und Fischabfälle auf einen offenen Kompost. Achten Sie auf eine sachgerechte Kompostierung: Ratten und Mäuse meiden eine regelmäßig gepflegte Kompoststelle. Zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst) sollten Sie Ihre Kompostgelege umsetzen, fertigen Kompost entnehmen und den Rest wieder neu aufsetzen. Geben Sie dazu schichtweise Bioabfälle und

Strukturmaterial dazu, wie Holzhäcksel und gelegentlich eine Schaufel Gartenerde oder reifen Kompost. Dies beschleunigt den Rotteprozess und fördert die Bildung von Humusstoffen.

Falls Sie einen Rattenbefall haben, den Kompost sofort umsetzen, die reife Komposterde im Garten verteilen und das Nest entfernen. Einen neuen Komposthaufen möglichst an einer anderen Stelle im Garten aufsetzen. Es kann auch hilfreich sein, einen geschlossenen Komposter mit einem engmaschigen Metallgitter am Boden zu verwenden, damit die Nager nicht eindringen können.

### ■ Rattenbekämpfung

Für die Rattenbekämpfung sind die Grundstückseigentümer verantwortlich. Einzelne Tiere (vor allem im Haus) können mit Rattenfallen (Schlag- oder Lebendfallen) bekämpft werden. Bei stärkerem Befall kommen Giftköder (Rodentizide) zum Einsatz. Heute werden meist Fraßköder mit blutgerinnungshemmenden Wirkstoffen verwendet. Hierdurch verenden die Tiere unter den Anzeichen natürlicher Alterung, ohne die Artgenossen zu warnen. Rattenkadaver sollten sofort entfernt werden, da diese von Haustieren und Wildtieren gefressen werden.

Köder nur dort auslegen, wo auch Ratten gesichtet oder eindeutig zugeordnet wurden. Die Köder müssen, vor Kindern und Haustieren geschützt, in Köderboxen ausgebracht werden.

Offenes Auslegen des Giftes ist verboten! Alle Rodentizide sind generell auch für andere Tiere und den Menschen giftig!



*Essensreste gehören in die Biotonne oder auf den Kompost und keinesfalls in die freie Natur oder in die Toilette*

Regelmäßige Kontrollen und Nachfüllen der Köderboxen sind erforderlich, da Ratten immer wieder die gleichen Futterplätze aufsuchen und nur so das ganze Rudel erreicht wird.

Professionelle Hilfe bieten Firmen für Schädlingsbekämpfung. Adressen finden Sie unter diesem Stichwort im Internet.

Besprechen Sie die Bekämpfung mit Ihren Nachbarn. Wenn dort ebenfalls ein Rattenbefall festgestellt wurde, ist eine gemeinsame Bekämpfungsaktion sinnvoll.

Nach der Bekämpfung müssen alle Köderreste entfernt werden. Reste von Ködern nicht aufheben, da die Ratten schnell Resistenzen ausbilden und die Wirkstoffe unwirksam werden. Köderreste bitte bei der Schadstoffsammelstelle abgeben!